

Ein Chanson-Abend gegen die Angst

mit Manuel Ettelt und Christian D. Trabert
am Piano Marina Komissartchik



WENN ALLE DAS TÄTEN...

”

Frei nach dem Zitat „Angst lässt uns unsere Menschlichkeit spüren“ von Benjamin Disraeli setzen sich die Schauspieler Manuel Ettelt und Christian D. Trabert feinsinnig, kritisch hinterfragend und humorvoll mit dem Leben „hinter dem alltäglichen Funktionieren“ auseinander.

”

Hier trifft Schauspiel- auf Gesangskunst – mit Liedern von Georg Kreisler, Bodo Wartke, Sebastian Krämer u.v.m. – empathisch und gehaltvoll vorgetragen –, die auf subtil bissige, skurrile und politische Weise Geschichten rund um die Blickwinkel des Lebens erzählen.



Die Autoren über ihr Stück

”

Christian D. Trabert: Mein Herz schlägt schon immer für Chansons und besonders Georg Kreisler. Gerade seine Lieder sind heute aktueller denn je. In einer Zeit, in der die Angst überall im Leben zu Hause ist, können die Chansons und das Stück Menschen Mut machen, die Welt zu hinterfragen, sich selbst zu reflektieren und über die eigenen Befindlichkeiten zu schmunzeln.

”

Manuel Ettelt: Wir durften erleben, dass nahezu alle im Publikum sich in dem Stück wiederfinden. Die Kunst besteht darin, gute Unterhaltung damit zu verknüpfen, über sich selbst und das Leben zu lernen, den Blickwinkel zu ändern und mit Humor die eigenen Schatten auszuleuchten. Selbst diejenigen, die mit Chansons vorher kaum zu tun hatten, wurden in kurzer Zeit in den Bann gezogen.



Wenn alle das täten - Ein Chansonabend gegen die Angst

Darsteller: Manuel Ettelt und Christian D. Trabert

Am Piano: Marina Komissartchik

Autoren: Manuel Ettelt und Christian D. Trabert

Dauer: 120 min inkl. Pause



Lieder (Auszug)

Georg Kreisler:

Wenn alle das täten

Meine Freiheit, deine Freiheit

Sie sind so mies

Sebastian Krämer:

Zackebuh

Du hast einen Drachen für mich gebaut

Bodo Wartke:

Zweifel und Zuversicht

Der Clown

Marius Müller-Westernhagen:

Freiheit

Georgette Dee & Terry Truck:

Die Jahre sind ein Buch

Friedhelm Kändler und Andreas N. Tarkmann:

Der Kaffee ist fertig

Wäre ich ein Schmetterling

Udo Jürgens:

Gib mir deine Angst

Gitte Haenning:

Ich will alles

” Ein Abend voller Gefühle mit immer wieder humorvoll und nachdenklich stimmenden Texten.

” Viel Tiefgang. Wir sind ganz begeistert und auch gerührt.

” Unglaublich. Fast alle 234 Plätze im alten Kino waren belegt.

” Ich fand das wunderschön. Sehr anregend, sehr vielseitig. Ich bin ganz glücklich, da gewesen zu sein.

” Angst verkauft sich gut... Aber wie wäre es, wenn wir mal anfangen, auf Sachen zu klicken, die uns Spaß machen?

” Ich bin unglaublich bewegt. Dass mir fast die Tränen kamen. Sehr persönlich und unglaublich gut zusammengestellt.

” Der ultimative Tipp. Öfter mal wieder lachen!

Plus Chanson-Abend

Burgfestspiele zeigen: So viel Potenzial steckt im ehemaligen Kino in Plau am See

Von Alexander Block | 10.08.2023, 14:17 Uhr



Im Stück trifft Max, gespielt von Manuel Ettelt (l.) auf sein inneres Ich Moritz, gespielt von Christian D. Trabert.

FOTO: ALEXANDER BLOCK

Die Macher der Burgfestspiele Plau am See haben das ehemalige Kino mit einem Chanson-Abend wiederbelebt. Die Menschen sind vom Haus und der Aufführung begeistert. Sie ist ein Mutmacher gegen Angst und Stress und beweist, dass das verlassene Kino noch immer ein toller Veranstaltungsort ist.

Schon eine Stunde vor Vorstellungsbeginn strömten die Menschen am Mittwochabend zum altherwürdigen Kino in Plau am See. Was zum Beispiel in Parchim keine Meldung wert wäre, denn hier gibt es bekanntlich das Movie Star, ist für die Stadt am Plauer See aber quasi eine Sensation. Denn zum ersten Mal seit vielen Jahren war der historische Kinosaal wieder komplett mit Besuchern gefüllt.

Das ist den Veranstaltern der Burgfestspiele Plau am See um Manuel Ettelt, Christian D. Trabert und Jacqueline Batzlaff zu verdanken, die dem Bau aus den 50er-Jahren wieder neues Leben einhauchen wollen. Und dass das in dem seit Jahren von der Stadt vernachlässigtem, aber dennoch den Charme goldener Kino- und Revuezeiten ausströmenden Gebäude möglich ist, haben sie mit ihrem Chanson-Abend unter dem Motto „Wenn alle das täten...“ (Ein Lied des ehemaligen Kabarettisten Georg Kreisler) eindrucksvoll bewiesen.



Der Kinosaal in Plau am See zieht die Besucher an. FOTO: ALEXANDER BLOCK

Spätestens als die Darsteller Manuel Ettelt und Christian D. Trabert mit dem Publikum ein Lach-Yoga angingen und die über 200 Besucher mit ihrem spontanen Lachen ansteckten und für strahlende und überaus heitere Gesichter sorgten, offenbarte sich, wie viel Gutes für die Seele ein Abend im Kino in Plau am See den Menschen geben kann.

Kritik an Gesellschaft und Machthabern

Das ist auch die Idee des Bühnenstücks. „Wir wollen den Menschen Mut machen und ihnen zeigen, wie sie mit ihnen

Ängsten und Stress umgehen können“, sagt Manuel Ettelt. Das gelingt den beiden mit ihrem einzigartigen Humor und vor allem den Gesangsstücken, die nicht mit Kritik an der Gesellschaft und vor allem an Mächtigen und Chefetagen sparen.

Lieder von Georg Kreisler regen zum Nachdenken an

Christian D. Trabert und Manuel Ettelt beeindruckten besonders mit den vorgetragenen Liedern von Georg Kreisler, die noch immer hochaktuell sind. Begleitet werden die beiden während des Stücks von der Pianistin Marina Komissartchik. „Ich bin angetan von dem Kino. Es wunderbar und großartig“, erklärte sie im Vorfeld. Das launige und immer wieder aufmunternde Zusammenspiel der drei Protagonisten mit dem Publikum brachte das Kino letztlich zum Beben. „Es war super. Wir machen Urlaub hier und es ist toll. Das Gebäude und das Programm haben mich sehr angesprochen“, sagt Andreas Eggert aus Schwerin.



Pianistin Marina Komissartchik. FOTO: ALEXANDER BLOCK

In diesem Sommer ist noch eine weitere Vorstellung des Chanson-Abends im Kino „Wenn alle das täten...“ geplant. Nämlich schon am kommenden Sonntag, 13. August, um 19:30 Uhr. Tickets gibt es im Vorverkauf unter anderem an allen bekannten Vorverkaufsstellen, in der Tourist-Info Plau und unter www.burgfestspiele-plau-am-see.de.

„Wenn alle das täten...
Ein Chanson-Abend gegen die Angst“
Zwischen Zweifel und Zuversicht – Burgfestspiele Plau am See
gehen kritisch und humorvoll Verletzungen auf den Grund –
Plauer Kino aus Dornröschenschlaf erwacht



Moritz, die Zuversicht, gespielt von Christian D. Trabert (re.), überzeugt den Zweifler Max, gespielt von Manuel Ettelt, auf kluge und subtile Weise von positiven Blickwinkel.

Foto: Dan Schneider

Am 9. August ziehen ganze Heerscharen durch die Dammstraße. Sie alle haben ein Ziel: Das Alte Kino oder besser gesagt, den Kinopalast mit Bühne, auf der an diesem Abend „Wenn alle das täten... Ein Chanson-Abend gegen die Angst“ uraufgeführt wird. 1959 in Betrieb genommen, versprüht die Filmbühne nach langer Zeit des Lärstandes den großzügigen, diskreten und architektonisch anspruchsvollen Charme der Fifties. Getränke im Foyer, runde Tischchen mit runden Armlehnstühlen im Bauhausdesign und ein Kiosk, an dem es an diesem Abend bei Tobi und Rico die klassischen Kino- und Theatersnacks wie Popcorn, Süßigkeiten, Bockwurst, Laugenbrezeln und Co. gibt, sorgen für eine formvollendete Theaterstimmung. Schnell füllen sich die übereinander angeordneten Sitzreihen, die zwischen stoffbezogenen Wänden im Licht klassischer 50er Jahre Leuchten, einen ungestörten Blick auf die Bühne bieten. Jetzt heißt es: Es sich bequem machen im roten Samtsessel und das Programm genießen.

Aus der Dunkelheit erscheint ein kleines Licht. Es kommt mit der bekannten Pianistin Marina Komissartchik, die im eleganten bodenlangen Abendkleid Platz am Klavier nimmt. Ein Lichtkegel fällt auf die Noten. Nebeliger Dunst breitet



Die Snacks von Tobi und Rico sind begehrt...

sich aus. Die Stimmung ist magisch – bis die Scheinwerfer die Bühne hell erleuchten. Die Ausstattung konzentriert sich auf das Wesentliche. In der Mitte ein Sofa, auf dem Max (Manuel Ettelt) aus einem Alptraum erwacht, wie ihn nur Goethes Faust auf den Punkt bringen kann: „... Es weht ein Schauer vom Gewölbe herab und fasst mich an! Ich fühl's, du schwebst um mich, erlehfter Geist enthülle dich!“ Und schon steht er da, der Geist – im gleichen T-Shirt, jedoch in einer anderen Farbe. Bei heiterer Musik stellt er sich als Moritz (Christian D. Trabert) vor, bietet Kaffee an und beantwortet bestens gelautet all die verwundernden Fragen, die Max ihm stellt. Weit ofengestanden habe die Tür, auch habe er schon Fenster geputzt, um mehr Licht hereinzulassen. Tiefsinnige, pointierte Dialoge zwischen dem zweifelnden, depressiven Max und dem zuversichtlichen Moritz setzen ein. Mal gesprochen, mal gesungen – hier trifft Schauspiel auf Gesangskunst, mal hell, mal dunkel, mal weich, mal hart, mal schrill – es ist die Perfektion des Ausdrucks, die mit Liedern von Georg Kreisler, Bodo Wartke, Sebastian Krämer, Max Raabe u.v.m. tief berührt. Auf subtil, bissige und skurrile Weise geht es um Blickwinkel, die das Leben schreibt. Warum sind diese eigentlich so unterschiedlich? Was haben sie mit Erinnerungen zu tun? Und wie beeinflussen sie unsere Psyche und das körperliche Wohlbefinden? „Immer noch da, aber unsichtbar“, der Song von Sebastian Krämer, bringt die von Max empfundene Dunkelheit ebenso auf den Punkt wie „...“. Dann kommt in der Nacht zackebuh“. Es sind die menschlichen Abgründe, die Max das Leben verbittern, Abgründe, die kaum einer besser in Chansons zum Ausdruck bringt als Georg Kreisler. „Sie sind so mies...“, von Christian D. Trabert – wie könnte es anders sein – emphatisch und gehaltvoll vorgetragen. Es ist ein zähes Ringen zwischen dem Zweifler Max und seinem Geist, der Zuversicht, Moritz. Was wäre die Zuversicht ohne kluge Tipps und zielgerichtete Kritik? Ein Rat: Das Unsichtbare, die Trigger und Erinnerungen umprogrammieren, alles noch einmal unter positiven Vorzeichen Revue passieren lassen und dann genau so abspeichern. Für Max ein schwieriges Unterfangen, wie sich in den folgenden Szenen und Chansons offenbart. Und dann kommt der Spiegel ins Spiel. „Ich bin das, was du aus mir machst... Wir sind das, was wir denken, manchmal auch zwei kontroverse Gedanken gleichzeitig“, weiß die Zuversicht. Und doch ringen Zweifel und Zuversicht weiter – bis der Pausengong ertönt. Zeit



... und die leckeren Getränke auch.



Pianistin Marina Komissartchik und Jacqueline Batzlaff, die zum Kern-Trio der Burgfestspiele gehört, genießen die wunderbare Atmosphäre.

für Snacks, kühle Getränke, Austausch – und Hoffnung auf einen positiven Verlauf im zweiten Teil.

Kino und Stück begeistern, wie überall zu hören ist. „Das ist ja hier alles super in Schuss, es muss genauso erhalten werden“ oder „Wahnsinn, was die Schauspieler hier leisten. So ein anspruchsvolles und komplexes Thema mit so viel Feinsinn, Esprit, Humor und gleichzeitig meisterhaftem Gesang zu vermitteln, ist ganz hohe Kunst. Dann noch diese wunderbare Pianistin! Für Plau am See sind die Burgfestspiele ein Riesengewinn. Dass sie unserem tollen Kino wieder mehr Leben einhauchen, ist einfach fantastisch.“ In den vergangenen Jahren kümmerte sich der Verein „Wir Leben e.V.“ um die Blumenbeete und führte vereinzelt auch Veranstaltungen durch. Immer mal wieder fanden Schulaufführungen statt, was mit Corona ein Ende nahm. Zu Beginn des Krieges in der Ukraine 2022 wurde im Foyer ein Sammelpunkt für Spenden für Flüchtlinge eingerichtet.

Der Gong zum Beginn des zweiten Teils ertönt. Wird Max es schaffen, sich von seinen Qualen zu befreien? Alles deutet darauf hin. Zweifel und Zuversicht rücken immer dichter zusammen. Jetzt geht es um das, was zählt... es geht um „Freiheit“ – kaum ein Song könnte es besser treffen als der von Marius Müller-Westernhagen. „Aber Freiheit von allem ist

der Tod“, provoziert Moritz und rückt geschickt immer näher an Max heran. Der stimmt schon den Song von Elisabeth, das Musical „Wenn ich tanzen will, dann tanz‘ ich so wie’s mir gefällt“ an. Immer mehr scheinen Max und Moritz und damit Zweifel und Zuversicht zu verschmelzen. Fehlt nur der Song von Gitta „Ich will alles, ich will alles, und zwar sofort... und was mich kaputt macht, nehm‘ ich nicht mehr hin.“ Weitere Chansons folgen, die Pianistin stimmt mit ihrer glasklaren vollen Stimme mit ein, das Publikum klatscht und singt den Refrain mit, die Stimmung im Saal ist hochkonzentriert und gelöst zugleich – Lächeln ist angesagt, denn Lächeln hilft immer. Wer Schwierigkeiten hat, kann es ja mal mit Lach-Yoga à la Moritz versuchen. Bei Max bewirkt die Zuversicht Wunder. Er hat den dunklen Tunnel schon verlassen. Wieder im Licht stellt er fest: „Ich bin viel entspannter und du viel ruhiger“, woraufhin Moritz antwortet: „Ja, weil du dich für die Zuversicht entschieden hast.“ Sind Max und Moritz jetzt Max-Moritz oder nur noch Max? Egal, Hauptsache zufrieden, zuversichtlich und voller Neugier auf das, was die Zukunft noch bringt. Der Alptraum hat ein Ende!

Stehender, tosender Applaus, der erst durch die Dankesworte von Christian D. Trabert an alle Helfer und die Stadt Plau am See langsam abebbt. Und den Hinweis: „Alle Tools sind praxiserprobt. Probiert es aus! Klickt erst gar nicht auf schlechte, sondern nur auf gute Nachrichten – das nämlich funktioniert am besten, wenn alle das täten“.

Jutta Sippel



Schon zeitig sind die meisten Plätze belegt.

Fotos (4): Jutta Sippel

„Stehender, tosender Applaus, der erst durch die Dankesrede an alle Helfer langsam abebbt.“

Manuel Ettelt

absolvierte seine Ausbildung an der Hamburg School of Entertainment und übernahm anschließend Rollen in diversen Spielfilmen. Im TV war er u.a. in der ZDF-Serie „Notruf Hafenkante“, dem ARD-Film „Vier kriegen ein Kind“ und bei arte als Oskar Brehm in der Produktion „Alfred Brehm – Die Gefühle der Tiere“ zu sehen. Bei Thomas Matschoss spielte er Klassiker wie „Hamlet“, „Der Graf von Monte Christo“ und „Was ihr wollt“. Manuel Ettelt spielte unter anderem an der Komödie im Bayrischen Hof in München, Komödie Bielefeld und am Packhaustheater in Bremen. 2017 tourte er mit seinem Soloprogramm „Macho Man“ erfolgreich durch Komödien in ganz Deutschland, und gab mit „Schwanensee in Stützstrümpfen“ im Packhaustheater Bremen sein Regiedebut. Im Anschluss inszenierte er weitere Produktionen, und ist auch als Regisseur tätig. 2022 eröffnete er die Burgfestspiele Plau am See, mit dem NDR als Medienpartner und Förderer an der Seite. Die Burgfestspiele etablieren sich nun als Marke und Publikumsmagnet in der Mecklenburgischen Seenplatte.





Christian D. Trabert

erhielt 2003 unter den Stage Holding Studios (anfangs Stella Academy) seinen Abschluss zum Musicaldarsteller. Seitdem spielte er in Produktionen wie „Der kleine Horrorladen“, „Der Mann von LaMancha“, „ABBA Hallo“, „Scarlet Pimpernel“ und auf Tournée wie „Das Phantom der Oper“, „Buddy Holly – Die Legende kehrt zurück“ oder „Musical Fieber“ mit. Er ist als festes Mitglied bei „Musical-Dinner – das Original“ in ganz Norddeutschland zu sehen. Da sein Herz neben Musical auch für Chanson und Schlager schlägt, nahm er am Bundesgesangswettbewerb Chanson / Song / Lied teil, begeisterte bei den Wetzlarer Festspielen und überraschte in Plau am See mit seinem schwarzhumorigem Solo-Programm „Geben Sie Acht“. Er ist Mitgründer und Schauspieler der Burgfestspiele Plau am See, in deren Zusammenhang „Wenn alle das täten – Ein Chansonabend gegen die Angst“ entstand.



Marina Komissartchik Pianistin

Wir danken der wundervollen Marina Komissartchik für die ausgezeichnete musikalische Leitung, die einfühlsame Begleitung und kreative Zusammenarbeit.

Burgfestspiele Plau am See

Partner

Die Burgfestspiele Plau am See überzeugen Jahr für Jahr mit abwechslungsreichen Darbietungen und sind ein Publikumsmagnet in der Region. Mit viel Liebe und Engagement haben sich Schauspielerinnen und Schauspieler, Choreografinnen und Choreografen, Regisseure und die Produktionsleitung zusammengetan, um famose Festspiele auf die Beine zu stellen und das Publikum in ihren Bann zu ziehen.

Aufgrund ihrer hohen Qualität und ihrer besonderen Bedeutung und Ausstrahlung für die kulturelle Identität sind die Burgfestspiele Plau am See von Beginn an geförderte Partner des NDR.



www.burgfestspiele-plau-am-see.de

NDRkultur

NDR Kulturförderung in
Mecklenburg-Vorpommern



Kontakt

Booking:

Heike Hartung, LyricalStage, kontakt@lyricalstage.de,
Tel. 0178 - 4794391, www.lyricalstage.de

Ein Showreel stellen wir auf Anfrage gerne zur Verfügung.

